

Allgemeiner Anzeiger

für das Bollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung für: Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Oberbrügge, Hierspe, Ronsahl & Meinerzhagen.

Fernsprecher Nr. 34, Amt Halver.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

N^o 5.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Bezugspreis:
Vierteljährlich am Posthalter abgeholt Mark 1,26
durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins
Haus gebracht Mark 1,50.

Halver

Donnerstag, den 10. Oktober.

Beilagen: „Wort und Bild“ und „Seifenblasen“.

Anzeigen:

für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum 13 Pfg.,
bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

1901.

Hierzu eine Beilage.

Westfalen-Rheinland.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Original-Artikel ist ohne vollständige Quellenangabe verboten.

* **Halver**, 7. Okt. Einziehung von Thalerstücken. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Von der Reichsfinanzverwaltung ist den Bundesregierungen und den in Betracht kommenden Reichsbehörden das Ersuchen zugegangen, die ihnen unterstellten Kassen anzuweisen, die bei ihnen am 1. Januar 1902 vorhandenen und später eingehenden Einthalersstücke aus den Jahren 1823 bis 1856 nicht wieder zu verausgaben. Es handelt sich hierbei lediglich um eine Möglichkeitsmaßregel; der Verkehr soll allmählich von dieser, wegen ihres von den Vereinsthalern abweichenden Gewichts und Durchmesser, unbequemen Münze entlastet werden, sie bleibt jedoch gültiges Zahlungsmittel. Die noch im freien Verkehr im Umlauf befindlichen Thaler aus den Jahren 1823 bis 1856 werden auf nicht viel über 20000000 Mark geschätzt. Es steht zu erwarten, daß sie in 2 bis 3 Jahren ganz aus dem Verkehr verschwunden sind.

Witten, 8. Okt. Sonntag und Montag wütete hier ein orkanartiger Sturm, durch welchen verschiedene große Schaufensterscheiben zertrümmert und eine Menge Bäume umgerissen wurden. Auf einer hiesigen Glasbläse ist infolge des Sturmes das Dach eines Fabrikgebäudes eingestürzt, da der Betrieb in dem betreffenden Räume des Sonntags wegen jedoch eingeschränkt war, sind Arbeiter nicht verletzt worden.

— **Langendreer**, 4. Okt. Seine letzte Schicht verfuhr gestern auf Seehe Walsch ein Hauer von Langendreerholz, derselbe wurde durch herniederbrechende Kohlen- und Gesteinsmassen, so unglücklich getroffen, daß der Tod sofort eintrat. Eine Witwe mit 4 Kindern stehen trauernd an der Bahre ihres Ernährers.

Bochum, 8. Okt. Justizrat Sutor Vorstandsmitglied der westfälischen Anwaltskammer, ist heute früh im Alter von 71 Jahren gestorben.

Serne, 7. Okt. Vor der Bochumer Strafkammer erschien in der Person der Ehefrau des Bergmanns Manitz eine Mutter als Gehlerin. Sie verleitete ihre eigenen Kinder zum Diebstahl. Täglich drohte sie denselben: „Wenn ihr nicht geht und etwas bringt, erröthe ich euch nicht“. Die Kinder, von Angst getrieben, stehlen denn auch wie die Raben. Der älteste Sohn Peter entwendete am 5. Februar dem Wirt Hülsmann mehrere Hühner, die zu Hause verzehrt wurden. Nach Lage der Sache lies der Gerichtshof milde walten und erkannte nur auf 3 Tage Gefängnis.

Dortmund, 4. Okt. Eine starke Los-von-Dortmund-Bewegung scheint, so schreibt die „Trem.“, an unseren höheren Lehranstalten im Gange zu sein. Nachdem in letzter Zeit 6 Oberlehrer sich versetzen lassen, werden zum 1. April wiederum sechs Dortmunder Stau von ihren Füßen schütteln; von diesen 12 Herren gehörten vier der Oberrealschule, sechs dem Realgymnasium und zwei dem Gymnasium an. Daß ein so häufiger Wechsel für unsere Schulen gerade nicht vom Besten ist, braucht wohl kaum erwähnt zu werden; es wäre daher wohl an der Zeit zu untersuchen, weshalb die höheren Lehrer Städten wie Hannover, Düsseldorf, Halle, Bielefeld und Münster vor Dortmund den Vorzug geben; daß nur lokale Gesichtspunkte ausschlagend sind, glauben wir nicht.

Dortfeld, 5. Okt. Einen sehr flotten Handel mit gestohlenen Fahrrädern hat der frühere Milchhändler und jetzige Bergmann Gustav Hebel, jetzt in Marten wohnhaft, betrieben. Von den gestohlenen Rädern hat der 21 Jahre alte Bursche den Lack abgekratzt, die Aufschriften entfernt, die Räder auseinandergeschraubt und Teile des einen Rades mit Teilen des anderen Rades vertauscht, um diese möglichst unkenntlich zu machen. Die Räder hat er verkauft, verlegt und wenn sich Gelegenheit fand, auch vertauscht. Es sind noch 4 Räder bei ihm vorgefunden und beschlagnahmt: „Pfeil“

Nr. 67314, „Aurora“ Nr. 12090, „Herkules“ Nr. 27763 und ein Rad ohne Bezeichnung mit Nr. 23932. Weiter wurden vorgefunden Laternen, Schellen, Schraubenschlüssel, Luftpumpen, Schrauben u. dergl. Die Eigentümer der Räder wollen sich bei der hiesigen Polizei melden. Hebel ist in Haft genommen worden.

Siegen, 8. Okt. Heute früh um 4 Uhr erfolgte ein Dammbruch des „Eiserfelder Weihers“. Große Wassermassen ergossen sich in die anstoßenden Gebäude und richteten namentlich in Eiserfeld Gebäude-Schaden an.

Gelsenkirchen, 7. Okt. Am Samstag nachmittag hat die Desinfektion des Erdbassins der Wasserleitung Leithe stattgefunden. Die noch nicht völlig abgeschlossene Untersuchung von Wasserproben die am Donnerstag voriger Woche dem Bassin entnommen sind, hat wie es in der Gelsenk. Ztg. heißt, schon jetzt eine ungemein große Zahl von Keimen nachgewiesen. So haben sich also die Beweise weiter verdichtet, daß die für Gelsenkirchen und Umgegend so verhängnisvoll gewordenen Typhuskeime dem Erdbassin entstammen, und daß sie in dieses bei dem Rohrbruch in Königsstele gelangt sind. Dafür und für die Annahme, daß das bei Steele gepumpte Wasser an sich einwandfrei ist, spricht wie schon früher hervorgehoben, auch der Umstand, daß die vom Hochbassin bei Trillendorf aus versorgten Orte typhusfrei sind. Das über Trillendorf geleitete Wasser entstammt nämlich denselben Schöpfbrunnen, wie dasjenige, welches nach Gelsenkirchen kommt. Die zuständigen Behörden die die Angelegenheit übrigens keineswegs durch die bisherigen Feststellungen als erledigt betrachten. Sie werden vielmehr eine Prüfung des Wasserwerks in allen seinen Teilen herbeiführen. — Der Stand der Typhuserkrankungen war am Samstag folgender: Im Stadt- und Landkreise Gelsenkirchen insgesamt 875. Davon entfallen auf Stadt Gelsenkirchen 201, sodas hier eine kleine Abnahme der Epidemie zu verzeichnen ist; auf Stadt Wattenscheid 115, Amt Bismarck 169, Amt Eidel 7, Amt Schalte 177, Amt Uedendorf 121, Amt Wanne 67 und Wattenscheid 18.

Noch immer

werden Neubestellungen auf den
„Allgemeinen Anzeiger“

von sämtlichen Postanstalten, (Postzeitungsliste 183b) unseren Boten und der Expedition entgegen genommen.

Der Bezugspreis beträgt:

bei der Post abgeholt Mk. 1,26;

durch die Post bezogen und durch den Briefträger zugestellt Mk. 1,50;

durch unsere Boten zugestellt „ 1,50;

in der Expedition und bei unsern Vertretern abgeholt Mk. 1,26.

Gelsenkirchen, 8. Okt. Die Gesamtzahl der amtlich gemeldeten Typhusfälle stieg vom 3.—7. ds. Mts. von 781 auf 947. 20 sind als genesen entlassen worden, 18 gestorben.

Remscheid, 5. Okt. In den nächsten Tagen wird, wie man der „Remsch. Ztg.“ von beteiligter Seite mitteilt, der Rheinisch-Westfälische Wirt-Verband das Kriegebeil ausgraben, um gegen das „Deutsche Kohlen-Syndikat“ zu marschieren, und es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß sämtliche Wirt-Verbände Deutschlands in den Kampf eingreifen werden. Der casus belli ist folgender: Dem Deutschen Kohlen-Syndikat sind heute sämtliche Kohlenwerke beigetreten, und so hat das Syndikat es in der Hand, die Kohlenpreise beliebig in die Höhe zu schrauben. Von dieser Macht wird ausgiebig Gebrauch gemacht. In letzter Zeit sind die Preise für Kohlen bedeutend erhöht worden, und für

1902 sollen dieselben bestimmt eine weitere Steigerung erfahren. Die Zeitung des Rheinisch-Westfälischen Wirt-Verbandes ist nun der Frage näher getreten, „ob unter den heutigen Verhältnissen eine so große Verteuerung der Kohlenpreise, welche allen Wirten, die ihren Gästen wohlgeschmeckendes Bier kredenzen wollen, unentbehrlich ist, weiter zu tragen ist, oder ob nicht auf Mittel und Wege zu finden ist, die drohende Gefahr willkürlicher Preistreiberien für einen nicht mehr zu entbehrenden Artikel rechtzeitig abzuwenden und sich vor Uebervorteilung zu schützen.“ Das Bureau des Rheinisch-Westfälischen Wirt-Verbandes zu errichten. Zugleich wurde beschlossen, am nächsten Mittwoch in Reuß eine Verbands-Versammlung abzuhalten, in welcher die endgültige Beschlusfassung sowohl als auch Einzeichnungen für Anteilscheine, die zu je 100 Mark ausgegeben werden sollen, erfolgen soll.

Remscheid, 6. Okt. Scharlach. In unserer Stadt nehmen die Erkrankungen an Scharlach in besorgniserregender Weise zu. Herr Bürgermeister Kollau hat darum die Lehrer und Lehrerinnen erneunt auf die Verordnung vom 1. August 1887 hingewiesen und ersucht, mit aller Strenge darauf zu halten, daß wegen Scharlachs vom Schulbesuche ausgeschlossene Schüler und Schülerinnen und zwar nicht nur die selbst erkrankten, sondern auch deren gesunde Geschwister und Hausgenossen, bis zum vollen Ablauf von sechs Wochen nach dem Beginn der letzten Scharlach-erkrankung in dem betreffenden Hausstande vom Schulbesuche unbedingt fernbleiben.

Gräfrath, 8. Okt. Das 10 Monate alte Kind des Heizers Schneider zu Reiberg fiel in einem unbewachten Augenblick in einen auf dem Fußboden stehenden Topf mit kochendem Essen. Den schweren Brandwunden, die das arme Wesen erlitt, ist es bald darauf erlegen.

Köln-Nippes, 5. Okt. Eisenbahnunfall. Auf dem hiesigen Güterbahnhof stieß ein von Deutzerfeld kommender Güterzug auf einen Zug leerer Wagen, der nach Rempen fahren sollte. Der Güterzugführer bremste sofort, als er die Gefahr erblckte; die hinter der Maschine befindlichen Wagen schoben sich vollständig ineinander. Es waren dies ein Packwagen und zum Militärantransport mit Bänken usw. ausgerüsteter Kuffenwagen, die gänzlich zertrümmert wurden. Personen kamen glücklicher Weise nicht zu Schaden. Ein Hauptgeleise war durch die Trümmer gesperrt.

Neueste Nachrichten.

Wilhelmshaven, 8. Okt. Die seit dem 20. August verschwundene Schiffskasse wurde heute nachmittag von spielenden Kindern in einem Steinhaufen auf dem Torpedogezierplatz unverfehrt aufgefunden.

Potsdam, 8. Okt. Der Kaiser ist heute vormittag auf dem Jagdschloß Hubertusstock eingetroffen und empfing dort im Beisein von Lucanus den Oberbürgermeister Rischner und den Stadtbaurat Hoffmann. — Man darf gespannt darauf sein, wie diese Unterredung verlaufen ist.

Haag, 8. Okt. Der Geburtstag Krügers, der auf den nächsten Donnerstag fällt, wird mit Rücksicht auf die Trauer des Präsidenten weder in Hilversum noch von südafrikanischen Vertretern im Haag offiziell gefeiert werden. Wessels und Wolmarans werden sich am Donnerstag nach Hilversum begeben, um die Glückwünsche zu überbringen. — Dr. Leyds ist gestern abgereist.

Haag, 8. Okt. Die Mitteilung des Brüsseler Korrespondenten des Londoner „Standard“, wonach dem Präsidenten Krüger oder der Burenmission die Mitteilung zugegangen sei, daß der Schiedsgerichtshof es ablehne, von ihrem Antrag auf schiedsgerichtliche Entscheidung Kenntnis zu nehmen, sind irrig. Weder Krüger, der den Antrag gar nicht unterzeichnet hat, noch die Mission hat eine derartige Mitteilung erhalten. Dies ist auch unmöglich, da der ständige Verwaltungsrat des Schiedsgerichtshofes, welcher allein in der Angelegenheit zuständig ist, seit der Einreichung des Antrages nicht zusammengetreten ist. Eine Einberufung desselben, von der in den letzten Tagen die Rede war, ist bisher nicht erfolgt.

Uhren, Brillen u. Goldwaren
Theodor Vollmann, Lüdenscheid, Wilhelmstr. 15.

Zeitschriften,
Bücher,
Musikalien etc.,
besorgt schnell und zu Verleger-
preisen die Buchhandlung von
Wilh. Bell jr., Halver.

Landwehr-Verein Oberbrügge.

Samstag, den 12. d. Mts., Abends 7 Uhr,
im Vereinslokal in Ehringhausen

Grosses Kavallerie-Konzert

ausgeführt von dem Trompeterkorps des Kürassier-Regiments
„Graf Gessler“ Rhein. Nr. 8 unter persönlicher Leitung des
Königlichen Musikdirektoren Reinh. Jellenberg.

Entree für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Der Vorstand.



Landwehr-Verein

Oberbrügge

feiert am

Sonntag, den 13. Oktober

sein

I. Stiftungs-Fest

in der Halle des Kammeraden Otto Alberts, Ehringhausen.

Programm:

Morgens 6 Uhr: Reveille

Nachmittags 3 Uhr:

Antreten der Mitglieder vor dem Vereinslokal zum
Festzug durch den Bezirk.

Nach demselben:

Konzert und Kaffeetrinken.

Abends 8 Uhr: Feuerwerk

Abend:

GROSSER FESTBALL.

Entree zum Konzert für Nichtmitglieder 50 Pf., zum Ball
2 Mk., zum Konzert u. Ball 2,25 Mk.

Sich legitimierende Mitglieder auswärtiger Militär-Vereine
sind entreefrei.

Die Musik wird ausgeführt von dem Trompeterkorps des
Kürassier-Rgt. „Graf Gessler“ Rhein. Nr. 8 unter persönl.
Leitung des Königl. Musikdirektoren Reinh. Jellenberg.

Der Vorstand.

Die Möbelhandlung und Tischlerei

Heinr. Clever, Halver

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen polierte und gestrichene

Möbel

in allen Stil- und Holzarten.

Spiegel jeder Größe mit feinsten Crystall-Facette-
Gläsern, Polstermöbel in solider Ausführung und
modernem Geschmack, Patentmatratzen, sowie kompl.

Dannen- und Federbetten.

Portierenstangen, Gallerien, Zugardinen-
u. Zugroulleaux-Einrichtungen.

Holzroulleaux, Klappstühle, Reform-Kinder-
stühle, Sport- und Kinderwagen,

Korbessel, Reisekörbe etc.

Ernst ist das Leben, heiter die Kunst!

Dilettanten-Verein „Hohenzollern“

HALVER

feiert am

Sonntag, den 13. Oktober cr.

im Kaisersaal des Herrn Carl Henkelbach sein

III. Stiftungsfest

durch theatrale Aufführungen, Couplets, Duets, etc.
mit nachfolgendem

BALL.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Entree zum Konzert à Person 50 Pfg. im Vor-
kauf 40 Pfg. zum Ball 75 Pfg.

Karten im Vorverkauf sind bei Herrn L. Braunholz und
den aktiven Mitgliedern zu haben.

Unsere passiven Mitglieder sind freundlichst eingeladen.

Die Musik wird ausgeführt, von der verstärkten
Bender'schen Kapelle.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Kein Weinzwang.



M.-G.-B.

„Eisenach“ Kiersee-Bahnhof.

Zu dem am

Sonntag, den 13. Oktober,

Nachm. 5 Uhr anfangenden
im Hotel Schriever stattfindenden

Stiftungsfeste

ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Stenographen

(System Stolze & Schrey)

Am Samstag, Abends 9 Uhr

beim Genossen Herrn Ernst Rückel-
haus „Zum Jägerhaus“

gemütl. Zusammenkunft.

Allseitiges Erscheinen wird er-
wartet.

Stenographiefreunde sind will-
kommen.

F. W. Fischer

Lüdenscheid, Wilhelmstraße 7.

Für Wirte

billige Bezugsquelle in sämtlichen Wirt-
schaftsgläsern:

Tulpen, $\frac{1}{4}$ L., mit glattem Boden
à 10 Pfg. Tulpen, $\frac{1}{4}$ Lit., mit
Bodenrand à 15 Pfg. Schnaps-
gläser mit Beinschiff à 18 Pfg.
Schnapsgläser dasselbe Façon,
à 13 Pfg. Likörgläser, olden,
à 10 Pfg. Weingläser, hochfein,
à 7 Pfg., etc.

Briefbogen, Mitteilungen,
Rechnungen, Couverts etc.
liefert billig.

Wilh. Bell jr., Halver.



Junge Borstel-Hunde

schöne Tiere, 9 Wochen alt, sind
billig abzugeben.

Von wem, sagt die Expedition d.
Blattes.



Am 13. und 14. d. M.

groses

Preis-

schiessen

im Lokale des Herrn C. Heukel-
bach, Halver.

Wilh. Schlöter.

Lieferung

sämtlicher

Feuerwehr-

Ausrüstungs-

gegenstände.

Musterbücher u. Preislisten
stehen gern zu Diensten.

Carl Kind jr.,

Halver i. W.

Fertiges

Totenzug

für Erwachsene und Kinder.

Trauerfränze

in großer Auswahl.

Frau Robert Hymmen,

Halver.



Turn-Verein Grünenbaum

Samstag, den 12. cr.,

Abends 8 Uhr

im Vereinslokal

Versammlung.

Frei-Bier.

Um pünktliches Erscheinen wird
gebeten.

Der Vorstand.

Halte mich zu sämtlichen

Maurer-Arbeiten
und zur Weißbinderei bestens em-
pfehlen.

Zeige ferner an, daß ich jetzt

Tapeten

in allen Dessins führe und auch das
Aufkleben derselben besorge.

Ferd. Klitsch, Kierspe.

Robert Reiningshaus, Halver.

Reele und billige Bezugsquelle
für

Kolonial- und
Wollwaren, Drogen,
Tabak, Zigarren etc.

Feuerwehren

u. größeren Etabliements
empfehle

Hanfschläuche,

roh von 26 bis 124 mm.

zu Mt. 0,45 bis 1,50 } pr. Meter.
gummiert
zu Mt. 1,00 bis 5 Mt.

Mit Mustern und näheren Preis-
angaben siehe gern zu Diensten.

Carl Benninghaus,
Schmidthausen bei Halver.

Ein properes

Mädchen

von 14 bis 16 Jahren gesucht.

Gasthof unter den Linden,
Schalksmühle.

Neueste

Milch-Centrifuge

der Firma Lanz, Mannheim, Patent
Nr. 102323 u. Nr. 111 276, übertrifft
alle bisherigen Systeme an einfacher
Konstruktion, leichtem, geräuschlosem
Gange und scharfer Entrahmung.

Nähere Auskunft erteilt

Wilhelm Wasserfuhr,
Schlacht bei Königsahl.

Ein Sohn ordentlicher Eltern
wird als

Lehrling

für meine Möbelschreinerei auf
sodort oder später gesucht.

Wilh. Bornefeld, Oberbrügge,
Schreinerei u. Möbelhandlung.

Sollte die Besorgung des „Allg.
Anzeigers“ nicht so pünktlich sein, wie
dieses notwendig ist, oder sollte ein
Abonnent den Anzeiger nicht erhalten,
so bitten wir freundlichst uns sofort
Mittteilung zu machen, damit diesen
Mittteilungen gleich abgeholfen werden
kann.

Geschäftsstelle d. „Allg. Anzeigers.“

Beilage zum Allgemeinen Anzeiger

№ 5. Redaktion, Druck und Verlag von Wtlh. Bell jr., Halver.

Donnerstag, den 10. Oktober

1901.

Versammlung d. Handwerksm.-Vereinigung.

Lüdenscheid, den 7. Oktober.

Eine stattliche Zahl von Handwerkern war gestern der Einladung der Handwerksmeister-Vereinigung nach der „Erholung“ gefolgt, nach ungefähre Schätzung waren es über 200. Der Vorsitzende, Herr Schreinermeister Pieper eröffnete und begrüßte die Versammlung und erteilte dann als erstem Redner dem Vorsitzenden der Handwerkskammer Arnberg, Herrn Boos-Herlitz, das Wort zu seinem Vortrage: „Zweck und Ziel der Handwerkskammern“. Herr B. gab zunächst seiner Freude Ausdruck über die stark besuchte Versammlung, die er im Namen der Handwerkskammer willkommen hieß. Er ging dann davon aus, wie das Handwerk in der Vorzeit, besonders im 15. Jahrhundert, mächtig und kraftvoll war, von allen, selbst den Fürsten, geachtet und geehrt, und wie es dann im verflochtenen Jahrhundert durch die immer neuen maschinellen Erfindungen immer mehr herunter kam. Dazu kam im Jahre 1869 die völlige Gewerbefreiheit, die dem Pfluchertum alle Thore öffnete. Das habe dem Handwerk geschadet und das müsse wieder beseitigt werden. Es entstanden in Handwerkerkreisen Bestrebungen dagegen, die auch vom alten Kaiser mehrfach anerkannt wurden. Und der jetzige Kaiser habe gesagt, daß er das Werk seines Großvaters auch hierin fortsetzen wolle, er betrachte die Zünfte und sonstigen Korporationen für das Handwerk als notwendig und werde alles unterstützen, was die früheren Zustände wieder herbeizuführen geeignet sei. Nach vieler Mühe entstand dann das im Jahre 1897 inkraft getretene Handwerkergesetz. Die Handwerkskammern seien die Zwangsorganisationen zur Überwachung der Ausführung dieses Gesetzes. Sie seien aber noch viel bedeutendere Faktoren, da sie in allen Fällen, wo Gesetze für das Handwerk erlassen werden sollen, erst gefragt werden müssen, da andernfalls die betr. Gesetze nicht gültig seien. Die Handwerkskammer betrachte es als eine ihrer ersten Aufgaben, den wirtschaftlichen Zusammenschluß des Handwerks herbeizuführen, die bestehenden Zünfte zu erhalten und neue zu gründen. Die Zwangsorganisationen seien als die besten anzustreben, da sie eigene Prüfungsausschüsse führen dürften. Die freien Zünfte müssen erst die Erlaubnis zur Abhaltung von Prüfungen einholen, dagegen haben die einfachen Handwerkervereinigungen noch gar keine Rechte, weil zum Teil in ihnen auch Kaufleute vorhanden sind. Der Handwerkskammer unterstehen jedoch nicht nur die Zünfte, sondern sämtliche Handwerker. Wichtig von dem neuen Gesetz seien dann noch die am 1. April inkraft getretenen Vorschriften über das Lehrlingswesen, zu denen auch die Arnberger Kammer demnächst die notwendigen Anordnungen, wie sie anderswo schon ergangen, erlassen werde, das Gesellenwesen und die Meisterprüfung. Neben diesen wichtigen Sachen hat die Kammer aber auch die Fortbildungsanstalten zu überwachen, denn sie seien unbedingt nötig, da die heutige Zeit vom Handwerker dieselben Kenntnisse in der Theorie wie in der Praxis verlange. Auch Meisterkurse seien einzurichten, die in Hannover schon mit großem Erfolge bestanden. Bezüglich der Kosten sei eine Bitte an das Ministerium um Beihilfe gerichtet; man beabsichtige aber vorläufig, wo angängig, Privatkurse einzurichten. Auch das Genossenschaftswesen müsse gepflegt werden. Manche haben als wichtiger das Barzahlungssystem vorgeschlagen, aber

er halte das erstere doch noch für das wichtigere. Die Barzahlung sei ja als das Beste stets mit allen Mitteln anzustreben, aber ganz werde man sie doch nicht erreichen, wenigstens nicht so schnell, und da sei eine Genossenschaftskasse immer ein guter Nützling für den Handwerker. Daneben seien auch Einkaufsgenossenschaften wie bei den anderen Berufsständen am Plage. Auch müßten die Handwerker noch viel mehr Vertreter in den Parlamenten haben wie jetzt und wie es jeder andere große Berufsstand auch habe. Die Handwerkskammern halten es auch für ihre Pflicht, Ausstellungen zu veranstalten, und mit wie großem Erfolge das geschehen könne, habe die Ausstellung vor kurzer Zeit in Münster bewiesen, mit der alle beteiligten Handwerker aufs Beste zufrieden waren. Ferner sollen Buchführungskurse eingerichtet werden, da die heutige Zeit neben der genauen Kenntnis der Praxis auch die Theorie verlange. Zu beseitigen sei das Submissionsunwesen, damit das Pfluchertum sich nicht mehr so breit machen könne, wie das leider nach Einführung der Gewerbefreiheit der Fall gewesen sei. Sehr gut wirkte dabei auch der Befähigungsnachweis, denn da höre das Pfluchertum von selbst auf. Besonders für das Bauhandwerk sei derselbe sofort einzuführen, weil hier Leben und Eigentum der Bürger durch leichtsinnige Arbeit in Gefahr kommen könne. Die beiden Handwerksmeister im Reichstage Jacobsfötter und Euler, seien beide für den Befähigungsnachweis, ersterer nur bedingt, unter allmählicher Einführung, letzterer sei für sofortige Ausdehnung auf alle Berufe. Daß er für das Bauhandwerk nötig sei, habe das Ministerium selbst schon eingesehen. Angestrebt werden müsse auch die Eintragung in das Handelsregister und namentlich die Einrichtung besonderer Handwerkergerichte, damit nicht mehr, wie jetzt so häufig, Laien über Handwerkerfragen urteilten. Auch dagegen protestierte der Handwerkerstand, in die 2. Klasse der Menschen gesteckt zu werden; er wolle sein früheres Ansehen wieder erringen. Schließlich würde auch eine Verjüngung der unterwerbsunfähigen gewordenen Handwerker angestrebt, die leider bisher zwar für alle andere Berufe nur nicht für das Handwerk bestehe. — Das seien in großen Zügen die Aufgaben der Handelskammern; auf spezielle Fragen wolle er (Redner) noch gern Auskunft geben. — Da eine Debatte nicht folgte, erteilte der Vorsitzende bald darauf Herrn Handwerkskammersekretär Kahlen-Arnberg das Wort zu dem zweiten Vortrage „Die Bedeutung der Organisation, sowie der Gesellen- und Meisterprüfungen.“ Redner führte aus, daß der Handwerkerstand in erster Linie wieder für die Hebung des Standesbewußtseins unter sich sorgen müsse und für die Regelung des Lehrlings- und Gesellenwesens. Nach der Einführung des neuen Handwerkergesetzes sei zwar schon vieles besser geworden, aber eine durchgreifende Besserung sei doch nur von der völligen Einigkeit aller Handwerker zu erwarten. Die Handwerker müssen sich, wie das auch andere Erwerbsstände thun, zu Korporationen zusammenschließen; leider lasse in dieser Beziehung der heutige Zustand noch vieles zu wünschen übrig. Die Gesellen- und Meisterprüfungen hätten viel böses Blut gemacht, da sie obligatorisch seien; aber er halte es für eine Ehrenpflicht jeden Handwerkers, auf Erfüllung dieser Vorschriften zu sehen und dadurch tüchtige Kräfte hervorzubringen. Es müsse künftig immer mehr darauf gesehen werden, daß in allen Fällen Lehrverträge zustande kämen und daß kein Lehrling, der das Gesellenstück nicht gemacht habe, sich später Geselle nennen könne. Die Prüfungsausschüsse, so erklärte der Redner, bestehen aus einem Vorsitzenden und je zwei

Meistern und Gesellen als Beisitzern. Sie bestimmen, wie der Lehrling ein Gesellenstück zu machen oder ob er nur eine Arbeitsprobe abzulegen habe, wie das ja in manchen Gewerben nicht anders möglich ist. Der Ausschuss habe darauf zu sehen, daß keine damit unvereinbaren Forderungen gestellt werden. Jeder zu prüfende Lehrling habe eine Gebühr von 3 Mk. zu entrichten. Der schriftlichen und mündlichen Prüfung in der Buchführung solle ein Lehrer beiwohnen. Das halte er jedoch für falsch, denn das sei ein Armutzeugnis für den Ausschuss, der die ganze Prüfung selbst vornehmen müsse. Ueber den Meistertitel besage der § 133 des neuen Gesetzes, daß sich nach dem 1. Oktober d. J. nur der Meister nennen könne, der das Zeugnis zur Lehrlingsausbildung besitze und selbst das vorchriftsmäßige Meisterstück gemacht habe. (Wer vor dem ersten Oktober schon Meister war, werde durch diese Bestimmung nicht getroffen). Jeder Meister müsse 24 Jahre alt sein und mindestens 3 Jahre ordnungsmäßig gelernt haben. Diese Altersbestimmung sei neu aber sehr angebracht; der Meistertitel müsse wieder wie früher ein Ehrentitel im wahren Sinne des Wortes werden und nicht von jedem beliebigen geführt werden können. Von heute auf morgen werde sich freilich nichts erreichen lassen, aber doch für die Zukunft. Wäre das Handwerk einig, dann hätte es heute schon alles, aber so wütet der Handwerker noch immer gegen sich selbst. Zu raten sei nur allen Handwerkern, bei allen irgendwie verdächtig vorkommenden Personen danach zu forschen, ob sie den Meistertitel mit Recht führten; thäten sie es nicht, müßten sie ohne weiteres aus den Vereinigungen ausgeschlossen werden. Bei Ausschreibung öffentlicher Arbeiten müßten die Behörden immer mehr darauf sehen, daß nur Meister berücksichtigt würden. Wie Redner erwähnte, unterstehen auch Nichtmeister den Handwerkskammern und werden von diesen besonders beaufsichtigt. Um die große Unkenntnis über Rechte und Pflichten zu beseitigen, müsse man sich immer mehr bemühen, diese kennen zu lernen und zu diesem Zwecke eifrig die Fachpresse unterstützen, denn Aufklärung thut not. Redner schloß mit einem Appell an alle, zusammen zu stehen, damit etwas erreicht werde. Er habe selten eine so stark besuchte Handwerker-Versammlung wie hier in Lüdenscheid gesehen und halte das für ein gutes Zeichen. Möge der Bau des deutschen Handwerkes nicht nur Blätter und Blüten, sondern auch Früchte treiben zum Segen des Handwerks. — In der folgenden kurzen Aussprache traten die Redner ebenfalls für Einigkeit und Zusammenschluß auf, besonders Herr L. Wurm, der den Vortragenden dankte. Der Vorsitzende schloß sich diesem Danke an und veranlaßte die Versammlung, sich von ihren Plätzen zu erheben. Herr Boos brachte ein freudig aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus, worauf der Vorsitzende die sehr gut verlaufene Versammlung schloß.

Westfalen-Rheinland.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Original-Artikel ist ohne vollständige Quellenangabe verboten.

— **Halver, 10. Okt.** Die Steuern sind wieder fällig! Wir verschlen nicht auch an dieser Stelle auf die in dieser Woche für Bommert (Freitag, den 11. Vormittags 10—11 Uhr) und für Ennepe (Samstag, den 12. Vormittags 10—11 Uhr) festgesetzten Steuertermine aufmerksam zu machen.